

Helga Kremp-Ottenheim

Einführung zur 23. Wolfgang Loch Vorlesung

Norbert Matejek: Der Moment der Wahrheit – werden Erfahrungen gemacht

Das Thema von N.M. heute heißt „Der Moment der Wahrheit – werden Erfahrungen gemacht?“ Was ist Wahrheit? Der *Moment* der Wahrheit bezeichnet ein Ereignis, eine Situation, eine Zeit, zu der sie erfahrbare wird – oder auch nicht. Und werden Erfahrungen erlebt, ja kann Neues erlebt werden oder werden Erfahrungen gemacht, als Hergestellte und was heißt das für die Wahrheit? Freud macht in „Konstruktionen in der Analyse“ (Freud 1937a) die Reaktion des Analysanden auf die Deutung des Analytikers zum Kriterium der Wahrheit, allerdings geht es ihm nicht einfach um Zustimmung oder Ablehnung. Als wahr kann vielmehr gelten, was im Prozess der Analyse als sinnvoll anerkannt wird und somit einer gelungenen Weiterentwicklung dienen kann. Sowohl Loch wie auch Bion vertreten diese Position. Die Wahrheit einer Deutung oder Konstruktion erweist sich an ihrer Sinnhaftigkeit, wie Loch in seiner Arbeit „Psychoanalyse und Wahrheit“ sagt (Loch 1976). Damit rückt die Frage nach den Voraussetzungen für den Prozess der Wahrheitsfindung in den Fokus. Und zudem: wenn von Wahrheit die Rede ist, werden als ihr Negativ gleichzeitig auch das Nichtwahre, das Falsche, der Irrtum und die Lüge zum Thema.

Erlauben Sie mir hier einen Blick auf einen anderen Lebensbereich, in dem die Frage nach der Wahrheit von Bedeutung ist. Es geht um unsere aktuellen Erfahrungen mit der Wahrheit im gesellschaftlichen und politischen Feld. Überdeutlich ist diese Frage mit der Präsidentschaft von Donald Trump in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerückt. Schon als er nach seiner Vereidigung verkündete, noch niemals zuvor seinen so viele Menschen zur Vereidigung eines Präsidenten erschienen wie bei ihm, wurde dieser Satz mit Erstaunen und Befremden aufgenommen. Man fragte sich, ob er die Bilder von der Vereidigung seines Vorgängers nicht kannte oder vergessen hatte. Damals war es vielleicht noch möglich über die Selbstbezogenheit dieser Äußerung zu lachen, die doch irgendwie dumm-dreist daher kam. Als seine Pressesprecherin kurz darauf kommentierte, ihr Präsident habe „alternative facts“ benannt, wirkte das wie Realsatire. Inzwischen wissen wir, dass der Einsatz dieser Art von Unwahrheit, fake news, Methode hatte und der rücksichtslosen, teilweise kriminellen Durchsetzung eigener Interessen diene, die nichts mit der im Amtseid beschworenen Verpflichtung auf das Allgemeinwohl zu tun hatte. Regeln und Gesetze wurden je nach Interessenlage außer Kraft gesetzt und der eigenen, als Wahrheit ausgegebenen Weltanschauung angepasst. Erneut haben wir das erfahren, als Donald Trump sich weigerte den Ausgang der letzten Präsidentschaftswahl zu akzeptieren. Das Ergebnis seiner systematischen Verfälschung der „Tatsachenwahrheit“ (H. Arendt 2021)¹ war entfesselte Gewalt, der Sturm auf das Kapitol in Washington. Ob die drohende Gefahr des Zusammenbruchs der gesellschaftlichen, der staatlichen und politischen Ordnung, die das Leben zwischen den Menschen auf einigermaßen verlässliche Weise regelt, inzwischen gebannt ist, ist noch nicht sicher.

Ein anderes Beispiel: Dieses Jahr am 24. Februar hat Putin den Überfall auf die Ukraine angeordnet. Er wollte damit, so seine Begründung, das Nachbarland wahlweise von faschistischer Unterdrückung, Drogenkriminalität und gesellschaftlicher Verwahrlosung befreien und einen Genozid an den dort lebenden Russen verhindern. Mit dieser lügenhaften Ummantelung großrussischer, imperialistischer Interessen begann der Krieg in Europa, der uns seither beschäftigt, besorgt und ängstigt.

Beide Beispiele haben mit erschreckender Gewalt die Zerstörung menschlicher Lebensmöglichkeiten, Leiden und Tod hervorgebracht. Wir haben erfahren, wie die Macht der Unwahrheit oder die mit Macht durchgesetzte Lüge die Möglichkeit von Verständigung zerstört.

Die Basler Literaturwissenschaftlerin Nicola Gess untersucht in ihrem Buch „Halbwahrheiten“ derart umgedeutete Wirklichkeiten/Tatsachenwahrheiten im politischen und gesellschaftlichen Feld (N. Gess, 2021). Die Halbwahrheiten sind „Äußerungen, die nur zum Teil auf tatsächlichen Ereignissen, zu einem anderen aber auf fiktiven Inhalten basieren“ (a.a.O. S.5). Zu den Techniken Halbwahrheit zu produzieren zählt sie z.B. die Übertreibung, das Herstellen falscher Zusammenhänge, das Weglassen von wesentlichen Informationen. Dabei wird die Zuordnung von Inhalten zum Faktischen oder zum Fiktiven verschleiert und außer Kraft gesetzt. Als ein Beispiel nennt sie Donald Trump, der bei einem Treffen mit Senatoren nach seiner Wahl am 23.1.2017 behauptete sein Freund der deutsche Golfer Bernhard Langer habe ihm erzählt, er habe in einem Wahllokal in Florida nicht wählen dürfen, während andere ihre Stimme abgeben konnten, obwohl sie wie illegale Einwanderer ausgesehen hätten.

Fakt ist, dass Langer als deutscher Staatsbürger gar nicht wahlberechtigt war, und die Geschichte im Stil der „stillen Post“ über mehrere Stationen im weißen Haus angekommen ist (a.a.O. S.6). Die Nachricht fand, so wie sie verbreitet wurde, große Resonanz.

¹ In ihrem Essay „Wahrheit und Politik“ beschäftigt sich Arendt mit der hartnäckigen aber verletzlichen Wahrheit von Tatsachen, der Tatsachenwahrheit in Gesellschaft und Politik. Tatsachenwahrheit als Grundlage für sachbezogene Auseinandersetzung und Verständigung erfordert zur Verifizierung Zeugenschaft, Dokumente, Archive, Denkmäler sowie der Wahrhaftigkeit verpflichtete Berichterstatter und eine unabhängige Rechtssprechung.

Diese und andere Halbwahrheiten finden als „glaubwürdige“ Äußerungen Eingang in jeweils passende Narrative, u.a. weil sie Aspekte des Faktischen enthalten. Im genannten Beispiel haben vermutlich viele aus südamerikanischen Einwandererfamilien stammende und entsprechend südländisch aussehende, wahlberechtigte Personen vor den Wahllokalen in Florida gestanden. Dass der deutsche Herr Langer gar nicht wahlberichtigt wahr, spielt keine Rolle. Die Meinung, bei der Wahl sei es zu Verfälschungen zum Nachteil der weißen Bevölkerung gekommen – und sie sei zum Nachteil von Trump gefälscht worden – wird entgegen der nachprüfbaren Faktenlage hörbar gemacht. Diese Version von Halbwahrheit ist zusätzlich bemerkenswert, weil gerade in Florida viele der Nachkommen von Emigranten aus Südamerika/Kuba zu den Unterstützern von Trump gehörten und ihn gewählt hatten.

Die mit Lüge, Macht und Gewalt rücksichtslos durchgesetzte, an Partikularinteressen orientierte Weltsicht, wird als Wahrheit ausgegeben. Es geht dabei nicht um richtig oder falsch und auch nicht darum ob und wie diese Unterscheidung zu treffen sein könnte. Es geht hier „... um die vollständige Irrelevanz dieser Unterscheidung in einem ... System, das seine Wahrheit gewaltsam setzt“ (a.a.O. S.17). Als Folge dieser Art von propagandistischer, manipulativer Rede entfällt jede Grundlage für eine Verständigung. Sie zieht die Entbindung von Gewalt nach sich.

Tatsachen sind interpretationsbedürftig. Allerdings, bei den oben erwähnten Beispielen – und anderen Nutzern von Halbwahrheiten – geht es um die Definitionsmacht über das, was als Realität/Wahrheit zu gelten hat, um diese den eigenen Wünschen und Machtansprüchen anzupassen. Die angemessene Definitionsmacht über die Realität ist ein Herrschaftsinstrument, das in grober Weise die Tatsachenwahrheit i.S. von Hannah Arendt verletzt und damit die Grundlagen des Sich-Verständigens in der Gesellschaft erodiert.

Der beschriebene Umgang mit der Wahrheit in der Welt, in der wir leben, ist besonders für uns Psychoanalytiker besorgniserregend, gerade, weil wir keinesfalls mit derlei Tricks arbeiten. Wohl stellt sich die Frage, was mit der Psychoanalyse geschieht, wenn im gesellschaftlichen Umfeld die Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge als irrelevant behauptet wird, die Wirklichkeit damit außer Kraft gesetzt ist und die Regeln des Zusammenlebens willkürlicher Machtentfaltung zum Opfer fallen. Die Verzerrung von Realität oder besser deren außer Kraft setzen – wie für die Halbwahrheiten beschrieben – führt in totalitäre Verhältnisse. Aus der Geschichte – auch der jüngeren – wissen wir, dass der Psychoanalyse unter solchen Bedingungen der Atem geraubt wird.²

In der Praxis der psychoanalytischen Kur steht dem Durchsetzen eigener Machtansprüche und eigener Wünsche das Abstinenzgebot entgegen. Die Aufforderung nach gleichschwebender Aufmerksamkeit beinhaltet Offenheit gegenüber den Äußerungen des Analysanden und gegenüber den eigenen Reaktionen. Der psychoanalytische „Geschichtsforscher“ (Loch 1976, S.867), der bei seiner Arbeit Aufschluss über die Zeit gewinnen will, in der die psychischen Strukturen seines Patienten gebildet wurden, die zu dessen Leiden geführt haben, ist auf der Suche nach einer Wahrheit, die er nicht kennt: Wer die Wahrheit sucht, hat sie nicht. Der Psychoanalytiker unternimmt also, wie Freud in „Konstruktionen in der Analyse“ sagt „Versuche zur Erklärung und Wiederherstellung“ (Freud 1937a, S.55) von einem „Stück historischer Vergangenheit“ (a.a.O. S.54), die jedoch als „Realisierung der Ursprungssituation“ (Loch 1976, S.870) nicht zu haben ist. Der Analytiker „hat das Vergessene aus den Anzeichen, die es hinterlassen hat zu erraten oder richtiger ausgedrückt zu konstruieren“ (Freud 1937a, S. 44). Diese Wahrheit, die subjektive Wahrheit, ist keine die man messen und wiegen kann. Es ist eine Wahrheit, die in der Begegnung mit dem Patienten im Übertragungsgeschehen erkennbar wird und erst durch die Erfahrung als eine sinnhafte ihre Bestätigung erhält. Diese Wahrheit, die erst in einem Prozess entsteht, an dem Analytiker und Patient beteiligt sind, kann als eine gemachte, im Sinn einer gemeinsam erarbeiteten bezeichnet werden – wie eine Version des Titels vom Vortrag nahelegt. Damit dieser Prozess gelingen kann, fordert Freud vom Analytiker Wahrheitsliebe. Loch unterstreicht in dem schon genannten Aufsatz diese Verpflichtung zur Suche nach Wahrheit. Er spricht dabei von „Wahrhaftigkeit“ als notwendige Haltung des Psychoanalytikers: Sie ist die Voraussetzung dafür, dass sich Vertrauen in der analytischen Begegnung entwickeln kann.

Die Haltung der Wahrhaftigkeit umfasst das Wissen um das eigene Nicht-Wissen und den möglichen Irrtum. Sie umfasst eine Bereitschaft immer wieder neu zu hören, und gegenüber dem Patienten immer wieder neu aufmerksam zu sein, ebenso wie uns selbst gegenüber. Freud rät, Deutungen und Konstruktionen als Hypothesen anzusehen, die, wie gesagt, im analytischen Prozess ihre Bestätigung finden können – aber auch immer wieder Veränderungen erfahren können. Nur unter dieser Voraussetzung kann angenommen werden, dass es zutrifft, wie Freud sagt, dass falsche Konstruktionen oder Deutungen keinen großen Schaden anrichten. Unsere Hypothesen sollen, so verstehe ich den von Freud empfohlen Umgang mit Konstruktionen, dem Patienten als Begleitung bei einem ambivalenten Prozess des Sich-Gewahr-Werdens dienen können. Das Fixieren von „Wahrheiten“ – oder was als solche erscheinen mag – zerstört den analytischen Prozess und verhindert die Erfahrung von Sinnhaftigkeit für den Patienten.

² Unsere eigene Geschichte im Nationalsozialismus ist ein Beispiel dafür, aber auch der stalinistische Ostblock oder die Diktaturen im vorigen Jahrhundert in Argentinien und Brasilien. Aktuell gibt die Situation in Russland und in China Anlass zur Besorgnis.

Norbert Matejek hat mit seinem im Jahrbuch der Psychoanalyse veröffentlichten Text „Die Analyse träumen. Überlegungen zum Modell der Alpha Funktion“ (Jahrbuch 2020) an seinem Nachdenken über die Funktion und die Haltung des Analytikers im analytischen Prozess teilnehmen lassen. Seine Auseinandersetzung mit der „Wahrheit“ setzt, wie ich denke, diesen Prozess des Nachdenkens fort.

Literatur:

Arendt, H. (2021 [2013]): Wahrheit und Politik in: Wahrheit und Lüge in der Politik. Zwei Essays. München S.44-92

Freud, S. (1937a): Konstruktionen in der Analyse, GW XIV

Matejek, N. (2020): Die Analyse träumen, Überlegungen zum Modell der Alpha-Funktion, Jahrbuch der Psychoanalyse, 80 S.57-

Gess, N. (2021): Halbwahrheiten. Zur Manipulation von Wirklichkeit, Berlin Mattes &Seitz

Loch, W. (1976): Psychoanalyse und Wahrheit, Psyche 30/10 S.865-898